

2. Bekämpfung des Stares (*Sturnus vulgaris vulgaris* L.)

a) Entzug der künstlichen Niststätten.

Wer die Riesenstarenschwärme das ganze Jahr über in fast allen hessischen Gebieten beobachtet, für den bedarf es schon aus Gründen der Selbsterhaltung keiner weiteren Erklärung, daß wir in den Obstanbaugebieten Maßnahmen zur Verminderung des Stares treffen müssen. Da die meisten Stare einen Zwischenzug anschließend an die Brutzeit auszuführen scheinen, wäre es zunächst notwendig, diese Frage genau zu untersuchen, bevor man Bekämpfungsmaßnahmen größeren Stiles einleitet. Die Vogelwarte Helgoland will jetzt der Klärung dieser Frage näher treten. Umfangreiche Starenberingungen sind daher erforderlich. Wir haben einstweilen dem Star in Hessen zunächst nur die künstlichen Brutstätten durch Verengung der Einflugöffnung entzogen. Dadurch wurde wiederum viel neuer Nistraum für andere höhlenbewohnende Vögel gewonnen. Der Star wird seine Art in natürlichen Nisthöhlen zweifellos doch erhalten können.

b) Starenfang.

Das Wegfangen der Stare an den Schlafplätzen in den Schilfbeständen der Uferzonen unserer Flüsse, Seen und Teiche stößt auf keine großen Schwierigkeiten, wenn die nötigen Fangnetze vorhanden sind, oder wenn die Möglichkeit besteht, große Drahtreusen zu bauen. Leider werden zurzeit in ganz Deutschland keine Vogelfangnetze hergestellt. Die Drahtbeschaffung zum Bau von Reusen ist ebenfalls nicht möglich, weil kein Draht vorhanden ist. Wir mußten uns daher darauf beschränken, mit den wenigen noch vorhandenen, früher von der Firma Heinrich Blum in Eichstätt gelieferten Spann-Netzen gelegentliche Fänge durchzuführen. Im Berichtsjahre wurden im Schilfgebiet des Maines bei Dörnigheim, im Osthafen von Frankfurt a. M. und im Enkheimer Ried insgesamt 430 Stare gefangen und getötet.

3. Bekämpfung der Amsel (*Turdus merula merula* L.)

Da eine Schießerlaubnis von der Militärregierung nicht erteilt wird und das Fangen der Amsel in Schlagfallen und in Spannetzen auf Schwierigkeiten stößt, wurde von uns als zurzeit beste Bekämpfungsart das Schütteln der Eier und die teilweise Entnahme der Jungtiere aus den Nestern empfohlen. Aus zahlreichen und übereinstimmenden Meldungen aus dem gesamten Hessenland geht aber hervor, daß in diesem Winter der Amselbestand durch die abnorm strenge und lang anhaltende Kälte und den dadurch bedingten Futtermangel gelichtet wurde. Zu einer generellen Bekämpfung der Amsel wollen wir daher zur Zeit nicht raten. Sie soll überall dort in den Anlagen der Großstädte, in den Schrebergärten und Obstplantagen erfolgen, wo eine übernormale Siedlungsdichte zu beobachten ist, wobei wir als normal ein Brutpaar auf 100 m im Umkreis ansehen.

Ernährungsbiologie.

Im ganzen Hessenlande war im Berichtsjahr wiederum eine außergewöhnlich starke Maikäferplage zu beobachten. Die Plage war so stark, daß fast alle Walnuß- und Kirschbäume völlig kahlgefressen wurden. Dieser Maikäferkalamität konnte nur durch Abschütteln und Auflesen der Käfer in den frühen Morgenstunden und an kalten, trüben Tagen einigermaßen Einhalt geboten werden. Welche Vogelarten sich an der Bekämpfung der Maikäferplage beteiligten, kann aus nachstehender Aufzählung ersehen werden.

- Rabenkrähe (*Corvus corone corone* L.),
- Elster (*Pica pica pica* L.),
- Star (*Sturnus vulgaris vulgaris* L.),
- Buchfink (*Fringilla coelebs coelebs* L.),
- Hausperling (*Passer domesticus* L.),
- Feldperling (*Passer montanus* L.),
- Kohlmeise (*Parus major major* L.),
- Raubwürger (*Lanius excubitor excubitor* L.),
- Rotkopfwürger (*Lanius senator senator* L.),
- Rotrückiger Würger (*Lanius collurio collurio* L.),

- Grauer Fliegenschnäpper (*Muscicapa striata striata* Pallas),
- Trauerfliegenschnäpper (*Muscicapa hypoleuca hypoleuca* Pallas),
- Singdrossel (*Turdus ericetorum philomelos* Brehm),
- Amsel (*Turdus merula merula* L.),
- Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* L.),
- Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros gibraltariensis* Gmelin),
- Großer Buntspecht (*Dryobates major pinetorum* Brehm),
- Steinkauz (*Athene noctua noctua* Scopoli),
- Waldkauz (*Strix aluco aluco* L.),
- Schleiereule (*Tyto alba guttata* C. L. Brehm),
- Baumfalke (*Falco subbuteo subbuteo* L.),
- Turmfalke (*Falco tinnunculus tinnunculus* L.),
- Schwarzer Milan (*Milvus migrans migrans* Boddaert),

Ferner konnten Buchfinken beim Fangen von Zitronenfaltern beobachtet werden. Der Gartenrotschwanz fütterte seine Brut mit Johannisbeeren (stündlich etwa 10 mal). Kirschkernebeißer sind kaum von den reifen Schattenmorellen abzuhalten. Sie schälen das Fleisch von den Kernen und beißen die Kirschkerne auf. Die Bäume sehen nach wenigen Tagen von dem roten Saft der Früchte und dem Kirschenfleisch wenig schön aus. Vogelscheuchen versagten schon nach ganz kurzer Zeit. Nur Lärmvorrichtungen konnten die Kernbeißer von den Kirschen fernhalten.

Auch Zaungrasmücken (*Sylvia curruca curruca* L.) kamen regelmäßig, um an den reifen Schattenmorellen zu naschen. Sie nahmen so wenig wie die Kirschkernebeißer von den aufgestellten Scheuchen Notiz. Ich verwandte zur Herstellung der Scheuchen ausgespannte Hasenfelle und Stoffbahnen. Die Teile der Bäume, die ich mit schwarzen Bindfäden bespannte, mieden sie jedoch in auffälliger Weise. Allgemein kann jedoch gesagt werden, daß der von der Zaungrasmücke angerichtete Schaden unbedeutend ist und in keinem Verhältnis zu ihrem sonstigen Nutzen steht.

Veröffentlichungen.

Von dem Unterzeichneten erschienen folgende Aufsätze:

- „Die Schäden der Sperlinge und ihre Bekämpfung in Hessen“ als Flugblatt,
- „Vogelschutz und Vogelabwehr, Maßnahmen zum Schutze unserer Ernteerträge“ erschienen in „Landwirtschaftliches Wochenblatt der Landwirtschaftskammer in Groß-Hessen“, Folge 25, Frankfurt a. M., 30. 3. 1946.
- „Keine Weiterverbreitung der Bettwanze durch Schwalben“, erschienen in „Landwirtschaftliches Wochenblatt der Landwirtschaftskammern in Groß-Hessen“, Folge 9, Frankfurt a. M., 30. 11. 1946.
- „Vögel als Weiterverbreiter der Maul- und Klauenseuche?“, erschienen in „Landwirtschaftliches Wochenblatt der Landwirtschaftskammern in Groß-Hessen“, Folge 14, Frankfurt a. M., 4. 1. 1947.
- „Maßnahmen zur Steigerung unserer Ernteerträge durch Vogelschutz und Vogelabwehr in unseren Schrebergärten, Obstanlagen und Gärtnereien“, erschienen in „Das Garten-Jahr“, Doppelheft Dezember 1946/Januar 1947, Limes-Verlag, Wiesbaden.
- „Vogelschutzkalender“ erschienen in „Das Garten-Jahr“ Doppelheft Dezember 1946/Januar 1947, Limes-Verlag, Wiesbaden.

Mitgliederstand.

Zu Beginn des Geschäftsjahres hatte die Vogelschutzschar 37 Mitglieder, und zwar 17 ordentliche und 20 fördernde Mitglieder, zu Ende des Jahres 41 Mitglieder, und zwar 16 ordentliche und 25 Förderer. Ausgeschlossen sind die Stadt Mainz und der Oberlahnkreis, neu eingetreten die Kreise Gelnhausen, Schlüchtern, Hanau, sowie die Cassella-Farbwerke Mainkur und Offenbach.

Das Amt des Vorstandes übernahm freundlicherweise Herr Oberbürgermeister Walter Kolb, Frankfurt a. M. anstelle des ausgeschiedenen Herrn Oberbürgermeisters Dr. Blaum.

In der Sitzung des Verwaltungsrates vom 24. Juni 1946 wurde der Unterzeichnete zum wissenschaftlichen Leiter der Vogelschutzschar einstimmig gewählt, nachdem er die Stelle bis dahin vertretungsweise inne hatte.

B. Organisation.

Gebietsverweiterung.

Nach einer mit dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Vogelschutzwarten, Herrn Dr. Mansfeld, am 31. 7. 1946, getroffenen Vereinbarung umfaßt das Arbeitsgebiet der Vogelschutzwarte Frankfurt a. M. nunmehr auch den seither noch teilweise zu der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft Vogelschutzwarte Seebach, Seebach Kreis Langensalza und Forstwirtschaft Vogelschutzwarte Frankfurt a. M. gehörenden Regierungsbezirk Kassel. Die Vogelschutzwarte Frankfurt a. M. ist nunmehr für das ganze Land Hessen, sowie die Regierungsbezirke Koblenz und Trier zuständig. Eine Arbeitsmöglichkeit in den beiden letztgenannten Regierungsbezirken hat sich infolge der Zonengrenzen bis jetzt noch nicht ergeben. In dem französischen Teil des Rheinlandes entfaltet jedoch unser Kreisvertrauensmann, Herr von Preuschen, Liebeneck bei Osterspai, eine rege und erfolgreiche vogelschützerische Tätigkeit.

Schriftwechsel.

Der Schriftwechsel hat im vergangenen Berichtsjahr sehr stark zugenommen. Es ist ein Eingang von 2175 Schriftstücken und ein Postausgang von rund 4439 Nummern zu verzeichnen.

Besucher.

Im Berichtsjahr besuchten 414 Personen an 187 Tagen die Vogelschutzwarte.

Besprechungen.

Es fanden an 23 Tagen Besprechungen in verschiedenen Orten des Arbeitsgebietes statt.

Tagungen.

Am 27. 10. 1946 Besuch der Entomologen-Börse in Frankfurt a. M., am 2. u. 3. 11. 1946 Jahrestagung des Bundes für Vogelschutz in Stuttgart, am 18. 1. 1947 Gründungsversammlung des Vereins „Liebhaber einheimischer und fremdländischer Vögel Frankfurt a. M.“

Besichtigungen.

Am 9. 5. 1946 Saatkrähenkolonie in Biebesheim a. Rh.,
„ 27. 5. 1946 Landwirtschaftliches Versuchsgebiet „Berger Hang“,
„ 5. 6. 1946 Einführung der Leiter der Feldpolizeibeamten von Frankfurt a. M. in das Landschaftsschutzgebiet „Das Steinbruch“ und das Naturschutzgebiet „Enkheimer Ried“,
„ 22. 8. 1946 Vogelschutzanlagen der Stadt Frankfurt a. M.,
„ 23. 8. 1946 Nieder- und Obermooser Teiche,
„ 11. 9. 1946 Versuchsgebiet um Schloß Vollrads bei Oestrich/Winkel,
„ 18. 9. 1946 Vogelfreistätte „Seckbacher Ried“,
„ 20. 9. 1946 Naturschutzgebiet „Enkheimer Ried“,
„ 13. 10. 1946 und 16. 11. 1946 „Kahler Seen“,
„ 27. 11. 1946 und 11. 12. 1946 Rheininsel „Kühkopf“.

Bücherei. Diapositive, Präparate.

Es konnte im laufenden Geschäftsjahr die Bücherei durch einige fachlich wertvolle Bücher bereichert werden, außerdem konnten wir 400 Diapositive aus dem Tier-, Vogel- und Pflanzenleben und 224 mikroskopische Präparate anschaffen.

Als Vertrauensleute konnten im Geschäftsjahr gewonnen werden:

- 1 Bezirksvertrauensmann,
- 1 Kreisvertrauensmann,
- 33 Ortsvertrauensleute.

Zum Schluß möchten wir allen unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern, den Regierungsstellen, dem Pflanzenschutzamt der Landwirtschaftskammer für Hessen-Nassau in Frankfurt a. Main und unseren ehrenamtlich tätigen Vertrauensleuten unseren Dank aussprechen und sie gleichzeitig bitten, auch im neuen Geschäftsjahr wieder für die Vogelschutzwarte tätig zu sein.